

Dillinger Zeitung

Mit Dillingen, Lebach, Schmelz, Rehlingen-Siersburg, Nalbach

Den Schwan plagt das Heimweh

Großer Vogel in Dillingen hält Autos an und Polizisten auf Trab

Von einem See zum anderen wandert ein junger Schwan zur Zeit hin und her. Mit Knut oder Flocke, den Eisbärkindern, kann er nicht ganz mithalten. Aber zur tierischen Prominenz in der Region ist er inzwischen zu zählen.

Von SZ-Mitarbeiter
Pascal Becher

Dillingen. Ein Schwan auf Wanderschaft beschäftigt Dillinger Autofahrer, Polizisten, Spaziergänger und Modellbauer. Seit mehreren Monaten sorgt der große weiße Vogel auf der Konrad-Adenauer-Allee nahe der Autobahnzufahrt für brenzlige Verkehrssituationen. „Der Schwan spaziert dort ständig über die Straße“, meldete die SZ-Leserreporterin Christine Backes aus Dillingen.

Obwohl – spazieren geht ein Schwan eigentlich nicht, oder? Die fliegen doch eher. „Das ist durchaus möglich“, verrät Michael Exo, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Vogelforschung in Wilhelmshaven. „Schwäne gehen auch mal gern ein paar hundert Meter.“ Ein paar hundert Meter sind es auch zwischen Ökosee und dem Weiher „In den Steinen“, der auf der anderen Seite der Allee liegt. „Auf der sind schon einige Katzen überfahren wurden“, erinnern sich einige besorgte Passanten.

Die Polizei kennt ihn ebenfalls. „Wir mussten schon mehrfach wegen des Schwans



Wanderer zwischen den (Wasser-)Welten ist dieser Jungschwan, der inzwischen richtig prominent ist.

Foto: Selma Stratmann

ausrücken. Durch gutes Zureden und das Erteilen eines Platzverweises konnten wir ihn aber von der Straße kriegen“, erzählt Polizeikommissar Christian Marx schmunzelnd. Über die Straße geholfen haben ihm auch schon Wolfgang Wagner und Marion Hefinger. Die beiden machten während eines Spaziergangs an den Seen Bekanntschaft mit dem Schwan. Wagner versuchte es mit Zureden – kam schließlich

aber mit Leckereien und rigorem Zupacken ans Ziel.

Aber warum begibt sich der Bursche ständig in Lebensgefahr und watschelt von einer zur anderen Seite, bleibt sogar manchmal auf der Straße stehen? Ist er vielleicht selbstmordgefährdet? „Der kann nicht mehr fliegen“, vermutet ein Spaziergänger. „Der wohnt im Ökosee und geht wohl immer eine Schwänin besuchen“, meint eine andere Passantin.

Heinrich Krumm, Vorsitzender des Schiffsmodellbauclubs Untere Saar in Dillingen, bringt Licht ins Dunkel der Ermittlungen. Der Verein nutzt den Weiher „In den Steinen“ für Fahrten mit seinen Modellschiffen. „Der junge Schwan wohnte auf dem Weiher, bis er von dem Vattertier, das sich für den rechtmäßigen Besitzer des Weihers hält, vertrieben wurde.“ Nur vertreiben lassen will sich der Schwan anscheinend nicht. „Er kehrt immer wieder zurück. Der saß mal eine ganze Zeit bei uns und schaute ganz traurig auf den See. Der Vater hat ihn aber nicht mehr hinein gelassen.“

Was soll nun mit dem Schwan passieren? „Auf Dauer ist dieser Zustand nicht tragbar“, gibt Vogelkundler Exo zu bedenken. Vor eigenmächtigem Handeln von Bürgern warnt der Wissenschaftler vehement. Er rät, dass das Ordnungsamt sich des Falles annehmen sollte. „Die beste Lösung wäre, ihn aus dem Stadtgebiet an einen entfernten See auszusiedeln.“ Mindestens zehn Kilometer weit weg – damit er nicht aus Heimweh zurückwatschelt.

◆ **Den Tipp** für diesen Artikel bekamen wir von unserer Leser-Reporterin Christine Backes aus Dillingen. Das Foto schickte uns Selma Stratmann aus Hemmersdorf. Ihr Draht zur Redaktion für SMS, MMS, Fax, Sprachnachrichten: Telefon (06 81) 59 59 800; E-Mail: leserreporter@sol.de.

Leser-Reporter

